

Merseburger Zeitung

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Blattpreis monatlich. — Monatspreis 3.00 mit Steuerbefreiung. — Einzelhefte 1.00. — Zusatzen: 1.00. — Anzeigen: 1.00. — Abonnement: 1.00. — (Preisliste im Anhang)

Abonnement für den 10. Teil. — Einzelhefte 1.00. — Zusatzen: 1.00. — Anzeigen: 1.00. — Abonnement: 1.00. — (Preisliste im Anhang)

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Pfg.

Merseburg, Mittwoch, den 16. Dezember 1931

Nummer 295

Senkung der Kommunalstarife?

Der Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Goerdeler, nahm am Sonntag an einer Sitzung des Wirtschaftsausschusses teil, der die Aufgaben hat, die Verhandlungen mit der Regierung vorzubereiten. In dieser Sitzung wurde die Möglichkeit erörtert, zu einer Senkung der kommunalen Tarife zu gelangen. Eine Senkung der Tarife wird möglich durch Senkung der Gemeindesteuern, Zinsentlastung und Kohlenpreissenkung. Es wurde auch die Möglichkeit eines Eingriffes in den Bereich der indirekten Besteuerung der Kommunalbetriebe erörtert.

Die Reichsregierung sieht jedoch auf dem Standpunkt, daß nur jeder Reichsfläche alle Steuerermäßigungen ausgenutzt werden müssen und hat sogar bei der Umformung der kurzfristigen Kredite die Gemeinden durch die Notverordnung vom 6. Oktober geneigt, die Tarife zu erhöhen. Es ist unter diesen Umständen im Augenblick noch nicht zu überlegen, in welchem Ausmaß eine Senkung der städtischen Tarife, die an sich außer Frage steht, erfolgen wird.

Am Mittwochnachmittag findet eine

Sitzung des Vorstandes des Deutschen Städtebundes statt, an der ebenfalls Dr. Goerdeler teilnehmen wird. Es ist zu erwarten, daß in dieser Sitzung über das Ausmaß der Tarifentlastung Klarheit gewonnen wird.

Am Montag hat der Reichskommissar mit den Reichsämtern und den Wirtschaftsministerien verhandelt und das Verfahren festgelegt, nach dem auf Grund der Bestimmungen der Notverordnung Tarifermäßigungen in möglichst kurzer Zeit durch den Reichskommissar in Kraft gesetzt werden können.

Preisfahrlauberverordnung.

Am 16. Dezember wird mitgeteilt: Der Reichskommissar für Preisüberwachung wird nach Abschluß der in dieser Zeitschrift durchgeführten Verhandlungen mit Vertretern der Bäcker-, Fleischer- und Friseurverbände in Kürze eine Verordnung über Preisfahrlauber erlassen. Die Verhandlungen, die mit dem Reichskommissar und dem Preisüberwachungsamt über die Preisgestaltung stattgefunden haben, haben ebenfalls vor dem Abschluß.

Das Gold in Gefahr.

„Wir wollen euch nicht mehr.“

„Zum Golde drängt / Am Golde hängt / Das alles.“ Dieses Wort aus dem „Ritter vom Rosenkranz“ zu gelten als je und doch in das nur Schicksal. Denn der Kampf gegen das Gold hat begonnen. England und mehrere nordeuropäische Völker sind von der Goldwährung abgegangen. Japan ist losgelöst. In Holland steht Geldes bevor. Ebenso im gesamten englischen Commonwealth und in Zentral- und Südamerika. Eigentlich bleiben von den größeren Nationen nur noch Amerika und Frankreich, sowie Deutschland und Italien dem Golde treu, die ganze übrige Welt beugt sich vor dem Golde loszulassen. Und schon gibt es in Amerika starke Strömungen, die den Fall annehmen „Los vom Golde“, und in Frankreich (dem entscheidenden Anhänger der Goldwährung), beginnt man immer mehr an der Goldwertigkeit auch des amerikanischen Zollar zu zweifeln. (S. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.)

Rundfunkansprache des Reichspräsidenten.

Wie die Telegrammagentur erklärt, wird Reichspräsident von Hindenburg vorwiegend am 16. Dezember eine Rundfunkansprache an das deutsche Volk richten.

Volksbegehren in Sachsen erfolgreich.

Aus Dresden wird gemeldet: Obwohl das amtliche Ergebnis des Volksbegehrens auf Auflösung des sächsischen Landtages, dessen Laufzeit am Dienstag abläuft, erst für Mittwochvormittag angehängt wird, ist mit dem Erfolg des von den Deutschnationalen, Nationalsozialisten und Kommunisten unterstützten Volksbegehrens auf alle Fälle zu rechnen. Die für ganz Sachsen erforderlichen rund 35.000 Eintragungen wurden allein schon vom Wahlfreie Chemnitz-Zwickau mit einer Gesamtunterzeichnungszahl von rund 385.000 Stimmberechtigten überschritten.

Der christlich-soziale Volksdienst für Brüning.

Die Reichstagsfraktion des christlich-sozialen Volksdienstes gibt über ihre am Dienstag abgehaltene Fraktionssitzung einen Bericht aus, in dem es heißt:

„Die zweifellos vorhandenen Mängel der Notverordnung zu beseitigen, wird der Volksdienst sofort die notwendigen Schritte unternehmen. Die zukünftige Haltung des Volksdienstes wird davon abhängen, ob die Regierung in den bevorstehenden außerordentlichen Kämpfen auch weiterhin den besten Willen erkennen läßt, die endgültige Beseitigung von den Tribünen mit wirksamer Entscheidung und unbegrenzter Härte zu sichern. Solange das geschieht, kann die Regierung auf die Unterstützung des Volksdienstes rechnen. Von einer sofortigen Einberufung des Reichstages kann sich der Volksdienst nach allen bisherigen Erfahrungen eine Förderung des Freiheitskampfes nicht versprechen.“

Die Uniform im Braunschweiger Landtag.

Anfrage des Reichstagsministers.

Wie bereits gemeldet, sind die nationalsozialistischen Abgeordneten in der Montagssitzung des Braunschweiger Landtages in braunen Uniformen erschienen. Reichstagsminister Brüning hat darauf bei der braunschweigischen Staatsregierung Erkundigungen darüber einziehen lassen, ob die Abgeordneten sich im Landtag selbst umgezogen oder ob sie die Uniformen auf der Straße getragen haben. Dem Reichstagsminister ist darauf von der braunschweigischen Staatsregierung beantwortet worden, daß das Hausrecht und die Polizeigewalt im braunschweigischen Landtagsgesetz dem Landtagspräsidenten zusteht. Im übrigen sind bereits in dieser Angelegenheit Ermittlungen des Polizeipräsidenten.

Finanzlage und Notverordnungen

Aus Berlin wird uns gemeldet: Der Notverordnung des Reiches folgen nacheinander die Notverordnungen der Länder. Nicht nur Preußen kündigt den allgemeinen Abbau seiner eigenen Staatshaushalts durch Steuererhöhung an, auch Bayern, Baden, Oldenburg, Mecklenburg und Hamburg legen sich zu umfangreichen Streichungen im Haushalt gezwungen. In Mecklenburg sind fast 40 Proz., in Hamburg 30 Proz. aller laufenden Staatshaushalts ausgetilgt werden sollen.

Ueber die Reichseinnahmen im Dezember hört man niederdrückend: Die Einnahmeschriften der Notverordnung waren wohl begründet. Vom 1. bis 10. Dezember soll der Mindereinnahme der Reichseinnahmen noch um 16 Proz. hinter liegen als er schon im November lag und fast 40 Proz. unter den Einnahmen in der ersten Dekade (1. bis 10.) des Dezember vorigen Jahres. Die neuen Notmaßnahmen werden eine weitere Schrumpfung der Wirtschaft und des Beamtenlohnes bringen müssen.

Von der preußischen Notverordnung

werden auch, wie wir hören, Regierungspräsidenten und Landräte betroffen. Von der Absicht, zunächst mit den Landtagspartei über den Inhalt der preußischen Notmaßnahmen zu verhandeln, ist das Staatsministerium nicht abgemurmelt. Der Finanzminister drängt. Die Leistungen am Jahresende bereiten Sorge. Mit der Preußenkasse und der Preußischen Staatsbank stehen über einen Überbrückungskredit Verhandlungen im Finanzministerium statt.

Das preussische Staatsministerium tritt am Freitag zusammen. Wahrscheinlich erfolgt schon am Wochenende die Veröffentlichung der preußischen Notverordnung. Das Geheimnis über ihren Inhalt hat man bis heute gut bewahrt. Angeblich ist eine tiefgehende Verwaltungsreform geplant, die folgendes vorzieht:

1. Die Aufhebung von etwa 40 Landkreisen. 2. Die Aufhebung einer mindestens ebenso großen Zahl kleinerer Amtsgerichte. 3. Herabsetzung der Altersgrenze

Senkung der Schiffsabgaben.

Am 16. Dezember wird mitgeteilt: Die Schiffsabgaben auf den Reichsinnenschiffen und in den reichseigenen Binnenhäfen sind mit Wirkung vom 16. Dezember um mindestens 10 Prozent gesenkt worden. Auf den mitteldeutschen Reichsinnenschiffen ist der Abgabenfuß für die im Binnenschiffverkehr befördernden Güter: sogar um 14 Proz. je Tonne auf 11 Kpi je Tonne und Seebefehle ermäßigt. Für die Schiffsabgaben der westdeutschen Kanäle gelten wieder die Abgabenfüße vor der Erhöhung von 1928. Darüber hinaus ist nur diesen Kanälen der Schlepplohn für leere Röhre in den hauptsächlich in Betracht kommenden Verkehrsbeziehungen um 20 Prozent, für beladene um 12 bis 17 Prozent in den verschiedenen Güterklassen gesenkt worden. Neben der allgemeinen Senkung besteht der bereits bestehende Lebensmittel-Nachlass, der eine Ermäßigung um 10 Prozent vorzieht, weiter in Kraft.

Schließung preussischer Staatstheater?

Nach einer Meldung des sozialdemokratischen Pressebüros sieht die neue preussische Staatstheater in Berlin (mit Ausnahme des Opernhauses und des Staatlichen Schauspielhauses, Wiesbaden und Kassel geschlossen werden sollen. Wie das Berliner Tageblatt am Freitag erklärt, ist amtlich über diese Angelegenheit noch nichts verlautet. Der Oberbürgermeister von Kassel werde heute im Kultusministerium verhandeln.

Keine Schlachtfleuer.

Der Widerstand gegen die Aufnahme der Schlachtfleuer in die preussische Notverordnung ist am Dienstag dem Lande des Reichspräsidenten des Landtages, auch in den Kreisen der Regierungsparteien bei Besprechungen innerhalb der Fraktionen und mit den beteiligten preussischen Reichsräten sehr stark zum Ausdruck gekommen. Auch der Reichskommissar Goerdeler soll lebhaft Bedenken gegen die den Verbrand belastende Fleuererhebung geltend gemacht haben. Wie verlautet, kommt die Einführung der Schlachtfleuer nicht mehr in Frage.

Dreizehn Nationen, die nicht zahlen

Aus Washington wird gemeldet: Dreizehn Nationen haben die am Dienstag fälligen Schuldentilgungen im Gesamtbetrag von 117 Millionen Dollar nicht geleistet. Dem Staatsdepartement wird die Verarmnis angeklagt der Verigerung der Annahme des Hooverplanes durch den Kongreß nicht kritisiert. Von den Gegnern des Moratoriums wird in der Nichtzahlung der ersten Zahlungen zur Streichung der Schuldentilgungen.

Finanzlage und Notverordnungen

von 65 auf 62, vielleicht auch auf 60 Jahre. 4. Weitere jährliche Exportsparmaßnahmen in der Verwaltung.

Außerdem rednet man damit, daß einige Gedanken der vor mehreren Jahren geschlossenen preussischen Verwaltungsreform in der neuen Verwaltungsreform wiederkehren, so beispielsweise die Auflösung aller Regierungspräsidenten, die sich am Tage eines Oberregierungspräsidenten befinden. Deren Verwaltungsgeschäfte würden dann künftig von dem Oberpräsidenten mit erledigt werden. Von den sonstigen Sparmaßnahmen in der neuen Verwaltung wird wahrscheinlich die Vervielfachung besonders stark betroffen werden. So hört man, daß die Kulturämter der einzelnen Provinzen und einige landwirtschaftliche Forschungsanstalten aufgehoben werden sollen.

Schließung preussischer Staatstheater?

Nach einer Meldung des sozialdemokratischen Pressebüros sieht die neue preussische Staatstheater in Berlin (mit Ausnahme des Opernhauses und des Staatlichen Schauspielhauses, Wiesbaden und Kassel geschlossen werden sollen. Wie das Berliner Tageblatt am Freitag erklärt, ist amtlich über diese Angelegenheit noch nichts verlautet. Der Oberbürgermeister von Kassel werde heute im Kultusministerium verhandeln.

Keine Schlachtfleuer.

Der Widerstand gegen die Aufnahme der Schlachtfleuer in die preussische Notverordnung ist am Dienstag dem Lande des Reichspräsidenten des Landtages, auch in den Kreisen der Regierungsparteien bei Besprechungen innerhalb der Fraktionen und mit den beteiligten preussischen Reichsräten sehr stark zum Ausdruck gekommen. Auch der Reichskommissar Goerdeler soll lebhaft Bedenken gegen die den Verbrand belastende Fleuererhebung geltend gemacht haben. Wie verlautet, kommt die Einführung der Schlachtfleuer nicht mehr in Frage.

Dreizehn Nationen, die nicht zahlen

Aus Washington wird gemeldet: Dreizehn Nationen haben die am Dienstag fälligen Schuldentilgungen im Gesamtbetrag von 117 Millionen Dollar nicht geleistet. Dem Staatsdepartement wird die Verarmnis angeklagt der Verigerung der Annahme des Hooverplanes durch den Kongreß nicht kritisiert. Von den Gegnern des Moratoriums wird in der Nichtzahlung der ersten Zahlungen zur Streichung der Schuldentilgungen.

Französische Erpressungen im Saargebiet.

Am Nordost-Gebiet, dem saarbrückischen Teil des Saarlandes, sind nacheinander wieder die Forderungen der separatistischen Saarbund mit besonderem Eifer an der Arbeit. Von Paris zu Paris ziehen sie und legen den bedrückten Leuten, die in Werkshütten wohnen, Einzelschuldungen vor mit den Worten: „Wenn ihr euch nicht einigt, liegt ihr aus der Wohnung heraus und verliert eure Arbeit.“ Allein der letzte Protobeter, die französische Bergwerksdirektion, so wird von den Separatisten behauptet, sei auch weiterhin in der Lage, dem laarbrückischen Bergmann Brot zu geben. Es ist nicht daran zu

Neues vom Tage

Eine Wölfin im Kreise Stolz erlegt.

Der Förker im Müddelstrand beobachtete seit Monaten, daß sich das Rehwild verjage. Er nahm an, daß ein wilder Hund die Tiere vertrieb. Auf seinem Reviergang sah er ein nach allen Seiten hüherndes Tier aus dem Gehölz treten und hob es nieder. Bei näherer Untersuchung stellte sich zu seinem Erstaunen heraus, daß er eine Wölfin erlegt hatte. Da er seiner Sache nicht ganz sicher war, wurde ein zoologischer Sachverständiger aus Stolp hinzugesogen, der den Hund bestätigte. Der lebte Wolf im Stolper Kreise wurde vor etwa 60 Jahren getötet.

Die Belohnung für die Ergreifung Mautschas verteilt.

Der Minister des Innern hat befohlen, die für die Ergreifung des Zitierten des Via Toboaner Eisenbahntentats von den Ungarischen Staatsbahnen ausgesetzte Belohnung von 50 000 Pengs folgendermaßen zu verteilen: 5000 Pengs bekommen jene Personen, die in der Auffindung der Beweisgegenstände wirksam mitgearbeitet haben, 3000 Pengs bekommt die Wiener Polizei, 2000 Pengs die ungarische Gendarmarie und 40 000 Pengs die politische Abteilung der Budapest Polizei.

Schwerer Unfall des englischen Politikers Winston Churchill.



Der bekannte englische Politiker und frühere Schatzkanzler Winston Churchill wurde in Newport, wo er sich anfänglich einer Vortragsreise befand, von einem Auto niedergeworfen und lebensgefährlich verletzt.

500 Häuser durch Feuersbrunst vernichtet.

In Benafek (Siam) vernichtete ein Mienenfeuer im südlichen Weichasgebiet 500 Häuser und die Kant von Ranton. 2000 Menschen sind obdachlos.

Die kranke Schwester erwürgt

Ein grausiger Mord ereigt in Nizza größtes Aufsehen. Eine Kranke wurde von ihrer eigenen Schwester erwürgt. Von drei zusammengehörigen Schwestern, fünf Jahren, war die eine fortgesetzt krank und unter ständiger Aufsicht. Das erkrankte eine der gesunden Schwestern, die schließlich mit Hilfe eines Strickes die kranke Schwester erwürgte. Da der Strick ritz, ergriff die Mörderin ein Messer und hat nach den polizeilichen Ermittlungen die noch lebende Kranke damit erstickt.

Die erste Frau in der Türkei hingerichtet.

Zum erstenmal in der Geschichte der Türkei ist eine Frau öffentlich hingerichtet worden. Fatma Hanum, eine Einweiborene aus Esparta, einer Stadt in der Nähe von Smirna, war schuldig befunden worden, eine andere Frau mit einer Art Gift zu haben um deren Gatten zu heiraten. Sie nahm ihren Tod mit Gleichmut entgegen. Sprach ein Gebet, betete seinen Schritten den Gefallen und legte sie selbst die Schlinge um den Hals. Aufstehen waren aus der Umgebung herbeigezogen, um der Hinrichtung zuzusehen.

Großfeuer in der Bank von England.

Auf dem Umbau der Bank von England in London entstand kurz vor Schluß der Arbeitszeit ein Großfeuer. Das Feuer brach in dem Maschinenhaus eines Krans aus und ergriff sofort das ganze Gerüst, das für den Umbau der Bank von England angefertigt ist. Das Gerüst brannte kurz darauf in Flammen. Tausende von Menschen haufen sich vor dem Bankgebäude. Bald waren sie in schwere Rauchwolken gehüllt, die vom Winde in die benachbarten Straßen herübergetrieben wurden. Brennende Balken und Gerüstteile füllten den Raum, so daß seitwärts große Gefahr für ein Uebergreifen des Brandes auf das Bankgebäude, in dem die Bankgeschäfte gegenwärtig abgewickelt werden, bestand. Nachdem die Feuerwehr viele Tonnen von Wasser in die Flammen geschüttet hatte, gelang es ihr endlich, den Brand einzudämmen.

Schulunterricht in einer Berliner Gastwirtschaft.



Eine überfüllte Schulkasse, die in einer Gastwirtschaft untergebracht werden mußte. Mit am schwersten wirkten sich die drakonischen Sperrmaßnahmen im Schulwesen aus. Anfolge des Kohlenabbaus sind die einzelnen Klassen nicht mehr überfüllt, sondern müssen, da keine ausreichenden Räume zur Verfügung zu haben, außerhalb des Schulgebäudes untergebracht werden. Unser Bild zeigt eine Klasse aus Jeverland bei Bernau im Norden Berlins, die ihren Unterricht in einer Gastwirtschaft erhält.

Englische Forscher fahen die Calmette-Katastrophe voraus.

Am 16. Verhandlungstage im Prozeß wegen des Lübecker Sänglingssterbens wurde nach den gutachtlichen Auswertungen der Sachverständigen noch einmal der Hauptangeklagte, Professor Dr. Dende, über seine wissenschaftlichen Arbeiten gehört. Unter großer Spannung im Gerichtssaal sagte Prof. Dr. Dende, daß die Originalkultur aus Paris rein gewesen sei. Das habe ein Tierversuch ergeben. Bald nach dem Lübecker Unglück seien zwei englische Forscher angewandt gewesen, deren Arbeiten und Forschungen man damals noch nicht kannte. Sie hätten ihm (Dr. Dende) erklärt, der BCG sei wieder virulent geworden. Eine Verwechslung sei ausgeschlossen. Sie hätten die Katastrophe in Lübeck erwartet. Eine Verwechslung im Laboratorium hält Dende für ausgeschlossen; dann hätte sich die Katastrophe noch tragischer ausgewirkt als das schon geschehen sei. Auch eine Verunreinigung durch humane Bazillen komme nach seiner Meinung nicht in Frage.

Zu den Petroffischen Forschungen übergehend, erklärte Dr. Dende weiter: „Im August 1930 ist Petroff zu mir gekommen. Er brachte verschiedene Kulturen mit, und seine Aufzeichnungen zeigten, daß er die bakterienlogische Technik vollkommen beherrschte. Auf einer Platte wies Petroff mir nach, daß ihm die Spaltung in sogenannte RS-Kulturen,

in weich und rauh gewachsene, gelungen war. Es kam nun darauf an, festzustellen, ob auch eine verlebene Virulenz vorlag. Wir haben nun auch Trennungversuche mit verschiedenen weitergeleiteten BCG-Stämmen vorgenommen, aber nicht die Petroffsche Methode angewandt, sondern den Weg der Verbindung gewählt, um möglichst natürliche Verhältnisse zu schaffen. Zunächst haben wir keinen Erfolg gehabt, dann aber ist es uns mit allen drei zur Verfügung stehenden Stämmen gelungen, die Trennung vorzunehmen. Im Tierversuch sind dann zwei rausgemachte Kulturen auf Meerfischweihen weitergeimpft, und sie sind zu 52,5 Prozent bei einem Stamme, zu 50 Prozent bei einem anderen an Tuberkulose erkrankt. Die Meerfischweihen hatten zum Teil generelle Tuberkulose geerbt, andere eine lokale Tuberkulose, die über die durch den normalen BCG hervorgerufene Reaktion hinausging. Es gibt aber auch S-Kulturen, die nicht virulent sind. Man kann also wohl sagen, daß nach den Versuchen Petroffs der BCG einzelne virulente Individuen enthält, die unter Umständen in den Vordergrund treten können. Es kann nicht als Tatsache angesehen werden, daß die virulenten Bazillen in allen Fällen gerade in der S-Kolonien enthalten sind. Verlässlich bin ich der Meinung, daß der BCG latente Gefahren in sich birgt, daß er zwar nur lokale virulente Individuen enthält, die nur selten und unter zufälligen Umständen die Überhand gewinnen. Diese Umstände aber kennen wir nicht.“

Bewaffnete Räuber in einem Juweliergeschäft

In einem Juweliergeschäft in Berlin-Tempelhof erschienen drei junge Männer und ließen sich Armbekunden vorlegen. Plötzlich zogen zwei von ihnen Revolver und bedrohten den Geschäftsinhaber, während der dritte drei Tabletts mit 14 goldenen Wlren im Werte von rund 500 Mark an sich ritz. Die Räuber hinstanden und belagerten ein Auto, das in der Nacht zuvor gestohlen war. Als Fußgänger die Gefahr verstanden wollten, gaben die Täter drei Schüsse ab, durch die aber niemand verletzt wurde. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Ein Theater niedergebrannt.

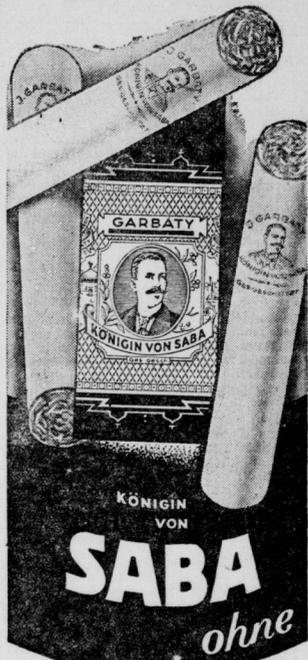
Kurz nach der Vorstellung. In einem der ältesten Theater von Kopenhagen, im Nørrebro-Theater, entstand in der Nacht einige Stunden nach Schluß der Abendvorstellung ein Feuer. Das ganze Theater, Bühnen- und Kullissenhaus, brannte vollständig nieder. Erst vor einer Woche ist das Theater für 418 000 Kronen verkauft worden. Der Versicherungswert betrug 875 000 Kronen. Durch den Brand werden 100 Schauspieler und Angestellte arbeitslos. Das Feuer dürfte durch Kurzschluß entstanden sein.

Verbrecher haben meist höhere Schulbildung.

Der amerikanische Verbrecher ist weit intelligenter als der amerikanische Polizist, erklärte Oberst L. Vernon Briggs bei einer Ansprache über die Zunahme von Verbrechern in den Vereinigten Staaten den Journalisten, die ihn in Paris interviewten. Oberst Briggs gilt in Boston, wo er als Befehlshaber tätig ist, als einer der besten Sachverständigen in Dingen der Unterwelt. Er besichtigt fast Europa, um hier die modernsten Strafanstalten zu studieren. „Unsere Verbrecher“, fuhr Oberst Briggs fort, „sind ziemlich hoch an Jahren, durchschnittlich etwa

„Ihre Lieblinge“

Für den Liebhaber einer Zigarette ohne Mundstück



KÖNIGIN VON SABA ohne

dick-rund 3 1/3 Pfg. Für den Freund der Goldmundstück-Zigaretten



MATOS m/ Gold

dick-oval 3 1/3 Pfg.

22 Jahre alt. Noch vor 15 Jahren war das Durchschnittsalter der Verbrecher 44 Jahre. Viele von ihnen haben Mittelschulen, manche sogar Hochschulen besucht. Abenteuerlustig verlassen sie die Beharrlichkeiten und können in dieser Zeit der Not keine Arbeit finden. Viele werden dann zu Dieben und später zu Räubern.

Die Polizisten, die die Gesellschaft vor den Verbrechern schützen sollen, stammen meist aus den niedrigsten Volksschichten. Auch sind sie älter und schwächerfälliger. Es sollte etwas für ihre Weiterbildung geschehen.

Der „Panther“ wird abgetracht.

Das Kanonenboot „Panther“, das berühmt geworden ist durch den sogenannten Panthersturz nach Agadir im Jahre 1911 und später vor Haiti die Rebellen niederschlug, fand nach dem Kriege als Vermessungsschiff der Reichsmarine Verwendung. Es ist jetzt zum Abwracken in Wilhelmshaven eingetroffen.

Schritte in der Kapuzinerkirche.

Die Gruft der Sabsburger in der Kapuzinerkirche in Wien mußte nachts von Wachbremen durchsucht werden. Der Führer der Kapuziner hatte in der Gruft verborgene Schritte gehört und zwei Wachbeamte herbeigerufen, die über eine Stunde — allerdings erfolglos — die Gruft nach Eindringlingen absuchten.

Im Zusammenhang mit diesem nächtlichen Spuk lauchten Gerüchte auf, daß unbekannt Täter den Versuch unternommen wollten, die

Gebirge des Herzogs von Reichstadt, des Sohnes Napoleons, die in der Kapuzinerkirche beigesetzt sind, zu rauben und im Fluge nach Paris zu bringen. Gleichzeitig erzählt man, daß feinerzeit von mehreren Personen verurteilt wurde, von einem Kanal aus die Mauer der Kaisergruft aufzustimmen und den Sarg des Herzogs von Reichstadt zu rauben. Auch diese Angelegenheit ist ohne Aufklärung geblieben.

Die Weihnachtsgeschichte

„Jawohl, der Engel lebt...“

Von Greta.

Wir sitzen um den Weihnachtsbaum. Auch mein Entschienes hat die schönsten Geschenke, und einige ihrer kleinen Freunde. Die kleine hat lange und erst der Weihnachtsengel betrachtet, der auf der Spitze des Baumes schauelt. Sie macht sich von der Gruppe los und kommt mit einem Gesicht auf mich zu. „Ich habe heute das in dem kleinen Stern treuerdings wichtiges Problem nach Lösung ringt.“

„Pa“, spricht sie mich an. „Ich wollte dich schon immer fragen...“ Sie blickt nochmals auf den Engel. „Mutti und Oma sagen immer, du bist für viel gelernt und wiser, eine ganze Menge. Weißt du auch bestimmt, ob...“

Sie flucht uns überlegt offenbar, wie sie ihre Frage am liebsten formen soll.

„Du bist noch mehr“, heißt sie ihr nach. „Pa“, die Greta und die Annetta und der Hans — sie jetzt auf ihre Gespielen — und alle die anderen sagen, es wäre gar keinen Weihnachtsengel. Und wenn ich sage, es gibt doch einen, fragen sie: „Doch du schon erumt einen gesehen? Und du bist sicher, daß du noch keinen gesehen habe, lassen sie: Pa, also. Wir auch nicht. Kein Mensch hat einen gesehen. Und was man nicht sehen und nicht anfassen kann, das gibt es doch einfach nicht. Pa, in das wahr? Ich form mir gar nicht vorstellen, daß es keinen Weihnachtsengel geben soll. Sag doch, Pa, weißt du bestimmt, ob...“

Ihre ersten Kinderfragen hängen an meinen Lippen.

„Mein Kind, die Greta und die Annetta und der Hans haben Unrecht. In ihnen liegt die Ungläubigkeit eines zersplitterten Weltalters. Sie glauben nur, wenn sie leben — nur an das, was sie sehen. Sie meinen, daß es nichts anderes gibt, als das, was sie mit dem kleinen Verstand erfassen können. Klein ist aber jedes Menschen Verstand, der Verstand der Erwachsenen wie der Kinder. In dem tiefen Verstand um uns ist der Mensch nur ein kleines Tierchen, ein Tierchen, welches die unbegreifliche Welt zu begreifen, das Maß seiner Erkenntnis ist zu gering, so wenig wie die Orane einer Ameise, die nur den Ameisenhaufen begreift.“

Jawohl, mein lieber Steffan, es gibt einen Weihnachtsengel. Er ist in jeder, wie es Liebe und Schönheit und Gehmut gibt — viel Liebe und Schönheit, die das Leben erst lebenswert machen. Wie traurig wäre unser Leben, wenn es keinen Weihnachtsengel gäbe. Er macht die kleinen, wenn es keine blauen Engelchen gäbe, wie du eines bist... Denn diese es kein Kinder, wenn, keine Poeme, keine Romanze — nichts, gar nichts, was unser Dasein erträglich macht. Dann würden wir des ewigen Lichts entbehren, das Kinderherzen mit das seine über die Welt gleiten. Und das einzige Licht — ein trübes Licht fürwahr! — seine von den armenelichen Dingen, die wir leben um begreifen können.“

Seine Antwort — würde glauben nicht an den Weihnachtsengel? Wie dann glauben sie an die Erde auch nicht an Feen? Sit du je Feen gesehen, wie sie im Mondlicht auf dem Meeres saßen? Nicht? Natürlich nicht, aber das ist durchaus kein Beweis, daß sie nicht existieren. Kein Mensch hat auch nur eine einzige Vorstellung von den Wundern, die sich um uns spielen und weben, und die man nicht sehen kann, weil die Sinne der Menschen stumpf sind. Aber gerade diese Dinge, die sie nicht sehen können, sind die wichtigsten.“

Soll du noch die kleine Annetta, die ich dir vor sechs Jahren zu Weihnachten geschenkt habe? Na? Dann hole sie mal, wir wollen sie ansehen und hören und erzählen, was das Gerächel darin hervorgerufen wird. Das ist doch ganz einfach, wie? Du frecht doch nichts Geheimnisvolles dahinter? Das kann doch jedes Kind? Aber den Schleiher greifen, der das Unfassbare vor dem Menschen erheben erfüllt — wärdien die irdischen Männer nicht zustande, die es gelebt haben. Alle zusammen nicht. Das ist mit Gewalt, mit Kraft nicht zu machen. Auch nicht mit der Kraft, die wir „Verstand“ nennen. Das vermag nur die Kraft der Einbildung, die Gewalt, die Poete, die Poete, der Wunderglaube — nur sie können den Schleiher beleben und das Schöne schauen, — die

Glorie des Unfassbaren. Wirklich? fragst du. Mein geliebtes Kind, es gibt nichts Wirklicheres.

Du es einen Weihnachtsengel gibt und Feen, die im Mondlicht tanzen? Gott sei

Eine Weihnachtsgeschichte wider Willen

Von Alice Stein-Geisler.

Seit zehn Tagen handeln die Zimmerbäume vor seinem Fenster. Wenn er von der Arbeit aufhört, hat sein Blick auf die drei armen Zweige, die an Wald, Sommer, Fichten und alle Festlichkeiten trauern, begann es leicht zu schmerzen.

Michael ließ seine Augen auf den Bäumen ausruhen, die sich jetzt leicht im winterlichen Wind bewegten. Kein Gedanke an Weihnachten tauchte in ihm auf.

Er hatte nie verstanden, weshalb es den Feuten Freude machte, einen lebendigen Baum ins Zimmer zu sperren.

Er erhob sich nun, um den gewohnten Abendspaziergang zu machen. Als er die Straße betrat, die heute beleuchtet als sonst erschien, begann es leicht zu schmerzen.

Michael bemerkte, daß der Bäcker vor seinem Hause meistens verknarret war. Er blieb unwillkürlich stehen und sah zu, wie der Bäcker mit blauen roten eine arme weibliche Kanne zu verschonen versuchte, indem er ihr einen Zettel einsteckte.

In diesem Augenblick sagte eine schwache Stimme neben ihm: „Ich möchte etwas verdienen, bitte schön!“

Michael wandte sich um und gewahrte einen Jungen von etwa acht Jahren, der ihn fragend ansah.

„Was willst du denn, kleiner? Das Kind wiederholte etwas mutiger: „Wohl! Ich will etwas tragen für Sie? Ein Buch?“

In diesen finstlichen Augen war ein Ausdruck von seltener Intensität.

„Ich laufe keinen Baum“, sagte Michael ernsthaft, als tief das einzige Dimernt. „Aber Sie haben doch Geld?“ rief das Kind erkant.

„Ich kann keinen Baum, versteht du?“ Der Junge schüttelte ratlos den Kopf und senkte. Dann wandte er sich resigniert und sah überlegend zu Boden.

Michael konnte sich nicht trennen: „Wie heißt du?“

Das Kind antwortete ruhig: „Bobby Wiesner, Kaiserplatz 3.“

„Soll du nun? Weshalb sprichst du fremde Leute an? Du bist doch mit dem was nicht darf? Was wird der Papa dazu sagen?“

„Bobby sah ihn mit sanftem Vorwurf an: „Wir haben doch keinen Papa mehr.“

Michael, sehr unzufrieden mit sich, wollte gehen. Aber diese finstliche Stimme hielt ihn zurück. Er sah einen großen Heberortungsaufsteiger er plötzlich nach der fremden kleinen Kinderhand und sagte: „Lebt bringe ich dich sofort nach Hause — denn es ist schon dunkel und der Kaiserplatz ist ziemlich weit.“

Michael hielt den Heberortungsaufsteiger. Bobby sah freudig und lächelnd. In diesem Augenblick lag Klarheit und Schelmerei.

Michael spitzte eine Rechnung von Entschieden und Wärme beim Blick dieser leuchtenden und verträumten Augen.

„Ich kann mich nicht mehr erklären, erkläre Sie mir, was es ist? Ich habe noch nichts verdient! Wie soll ich für Mummy ein Geschenk kaufen? Sie glauben nicht, wie schwer es ist, ihr auszuwählen. Sie ist so ängstlich!“

Michael hielt nach immer seine Hand und hatte in das gerötete Gesicht.

„Was ausdrücken? Was du doch für ein schmaler Junge bist! Ganz schnell mühen wir zur Mummy zurück, hörst du?“

Michael hielt eine zinnene Kanne, als ihm Augenblick auf Verlangen hand. Aber Bobby blieb fest: „Sie merken jetzt nichts. Sie ist drüber bei den Nachbarn. Sie geht jetzt jeden Tag da hinüber; das ist für Weihnachten. Es ist irgendeine Geschichte mit dem Weihnachtsmann.“

Bobby hinsetzte sehr verächtlich und warf plötzlich bei lachend den Kopf zurück. Seine Augen saugten vor Hebermut: „Eine dicke

gestoß, sie leben, und sie werden immer leben. Noch in tausend, nein, noch in zehntausend Jahren wird der Engel herabsteigend und irdische Engelchen wie dich beglücken.“

„Gade kriegt sie. Sie kriegt sie! Ja merke es doch! Mummy ist ja viel geistreicher als der Weihnachtsmann. Und dann weiß sie auch, wie groß ich bin — ich bin sehr gewachsen seit ich zur Schule gehe!“

Michael sah ihn vorwärts. „Und was willst du verdienen? Hat denn Mummy einen besonderen Wunsch?“

Bobby ging ängstlich mit. „Andere Jungens finden immer Arbeit. Der Weihnachtsengel auch. Ich muß die Mummy die Türe aufmachen! — aber das ist mir Arbeit für abends, vor dem Kinos kann man das tun! Weshalb hat es leicht: es kümmert sich keiner um ihn. Und Beermann, der verkauft seine Karikaturen in der Pause.“

Michael sah in dem verdrückten Gesicht, daß auch dieser Erwerbsschmerz für Bobby nicht in Frage kam.

Bobby sah bittend zu Michael auf: „Nehmen Sie mich los, bitte schön! Ich muß sofort gehen, das ist etwas finde.“

„Nimm! Ich nehme mich öfter einen Jungen dazu. Weil ich dann meine Hände in die Taschen stecken kann, riecht du, ja?“

Bobby ergriff beglückt den Schirm und ließ neben Michael her.

„Was meinen Mummy brach es aus ihm heraus? Weshalb Sie, daß ich soviel bei Ihnen verdiene, daß es reicht?“

„Wohin soll es denn reichen, Bobby?“ Das Kind lachte leise, während ein Ausdruck von Spürtrieb sich über seine Stirn breitete: „Güterhaus!“

„Nennen Sie Güterhaus nicht? Wie richtigste Schule! Und sunst! Und sieht genau aus wie geordneter Schnee in der Stadt. Man kann es kaufen. Bei Trautz! Wenn im Schmeißer liegt es aus.“

Michael griff nach seinem Schirm: „Müsse es auch gerade zu etwas sein!“ Bobby brach erstickend ab.

Aber Michael hatte sich schon wieder gefast. Er erinnerte sich plötzlich, daß er in seiner kleinen Sammlungsbox gefast hatte. Das stimmte ihn recht. Und außerdem handlung in ihm fest, daß man Bobby abholen in die Lage leben mußte, für Mummy einzukaufen.

Es gingen zum Trautzigen Bank. Und Michael entdeckte die ihm bisher unbekannten Weise eines wachsernen, unerhört goldglänzenden Weihnachtsengels und anderer zierlichen „Original-„Schnee-Engel“. Auf dem Etikett stand: „Sollig natargemalt! Vor mitternächtigen Nachschauen wird gemacht.“

Außerdem fandte Bobby sechs gläserne, feuerrote Kirichen, die allerdings wenig Anspruch auf Naturtreue machten, ferner einen goldenen Weihnachtsengel der — richtigste! — auf dem Zweig „wippen“ würde, was Bobby laute Schreie der Begeisterung entlockte. Dann fanden sich noch zwei kleine „Bausparfaktoren“ mit vergoldeten Röhren und vierzig kleinen Scherenschnitten, denn Mummy merkte nie etwas!“

Michael konnte sich nicht entsinnen, jemals in seinem Leben mit soviel Vergnügen Einkäufe gemacht zu haben. Bei jedem Gegenstand, den er erwarben, wandte sich Bobby ängstlich vor Erregung zu ihm und fragte mit unerschütterlichem Vertrauen: „Nicht es noch?“

„Nicht der Herr Pauli konnte nicht umhin, die kleinen Bausparfaktoren und schmale Kirichen zu erwähnen, das Bobbys Gesicht bei jedem „Ja“ von Michael verklärte.

Die kleinen Pakete in beiden Armen haltend, verließ Bobby den Laden. Den Schirm durfte nun Michael wieder selber tragen.

Er näherte die beiden neuen Freunde dem Kaiserplatz kamen, um so langsamer wurden Michaels Schritte. Er hielt mit großer Behutsamkeit bei sich fest, daß er vorläufig ab-

lut nicht wußens war, sich definitiv von dem reizenden kleinen Kerl zu trennen. Das lebhaft Gepöhlend des beglückten Kindes tat ihm unendlich wohl und gab ihm ein willkommene Gefühl von Heiligkeit. Der Gehörte an seine kleinen bunten Zimmer mit den ersten Bänderreihen quälte ihn plötzlich und löste eine Empfindung von Verve und Unablenktheit in ihm aus. Ja, das Bemühen, den morgigen Abend, wie letz Jahren, allein und ohne jede „Gemeinschaft“ dahinzuhin verbringen, verriet ihm in eine soziale Erregung.

Vor dem Hause Nr. 3 machte Bobby halt und deutete in unabweislichster Höflichkeit hinauf: „Da oben wohnen wir. Es ist sehr hoch!“

„Rehe wohl, mein Junge!“ sagte Michael und blieb wie angewurzelt stehen.

Das Kind drückte sämtliche Herrlichkeiten an seine Brust und berührte mit der freigelegten Hand lüchelnd Michaels Arm: „Holen Sie nicht zu gut sein und mit zu der Mummy kommen.“

Michael schüttelte ernstlich den Kopf: „Es geht nicht, lieber Bobby. Ich habe keine Zeit mehr.“

Und er stellte sich diese unbekannt, überaus hübsche Mummy vor, mit dem schmeichelnden Blicken liegend, wünschend mit steifer — er wußte im Moment nichts Abschreckendes — seine Platanide verlagte vollkommen — und bildete sich ein, ihre gealterte, etwas hohe Stimme überaus hübsch dem Mummy vor sich zu hören.

„Nein — dieses kleine Abenteuer sollte auf seinen Fall mit einer Enttäuschung enden. Er war entschlossen, jeder Verbindung und sogar Bobbys beschwörenden Augen zu widerstehen.“

Aber es hand nicht mehr in seiner Wahl. Eine junge Frau eilte in diesem Moment die Treppe hinunter. Sie hatte dunkles Haar, absolut kein Augenlas und auch keine zu hohe Stirnlinie. Taggen bemerkte Michael mit Vergnügen, daß sie auffallend schlau sei mit ihrem Bobby. Bobby, der Ausdruck ihres Gesichtes nur herb und fast ein wenig stolz, was Michael entzückte. Er hatte Mummy, Mummy ganz zu beiraten, denn sie stand im vollen Licht der Hausflurampe und hielt den gepackten Bobby mit dem kleinen, emsthaft lachend und lächelnd im Arm.

„Soll ich den Engel! Soll ich böses Kind!“ Und sie küßte ihn vorsichtig und zärtlich zugleich. Bobby deutete atemlos auf den schmeichelnden Michael: „Mummy ist mit zu uns, Mummy — er ist mit zu uns.“

Mummy wurde rot und reichte dem also Empfindlichen impulsiv die Hand.

„Wo haben Sie meinen Ausreiter erwischt?“ fragte sie und lächelte.

Michael wußte nun, wacher dieser kleine bunte Junge das beständig liebt, gewinnende Mädchen her hatte. — — —

„Sole der Zerul alle Vorhoff“, damit er, während er verhielt, kurz und laudlich ihre Bezeugung zu schilbern.

„Inzwischen war man — zu dreien — langsam die Treppe hinanzugleiten, was ihm wirklich etwas von ihr bedeutend, was nicht zu vermeiden geschah. — — —

So fand sich Michael plötzlich in der harmonie eines fremden, kleinen Meises eingetaucht, in dem ihn weder Platinista noch Wandbilder abhielten. Worauf er sehr lange nachließ (wenigstens für einen ersten Schluß), wodurch eine Verbindung zum Verstand des Güterhauses am folgenden Abend nicht ausbleiben konnte (sie ging natürlich von Bobby aus). Was wiederum ungemächte Folgen hatte, die aber frühestens in einer Dreiergeschichte ihren Abschlus finden konnten.

Von Russ zu Russ.

„Nein, was diese Leute für Verstand haben, es ist wirklich nicht mehr schön! Die Mutter macht einen Gutschu, der Sohn einen Redaktor, die beiden haben einen Kultur.“

„Tränen Sie sich, mein Lieber, der Vater wird bald einen Kom — kurz machen!“

„Ja.“

„Allo, wer kann ein Wort von Lebensjahr ableiten?“

„Schüler: Lebensjahr!“

Neue Bücher.

Waldemar Bonjels, „Zage der Kindheit“, Hiltens Verlag Berlin 1931 (Preis 50 Pfennig).

Bonjels Kindheitserinnerungen werden zweifelslos ihre Leser finden und sie verdienen es. Vor allem die erste Hälfte des Buches bringt köstliche Schilderungen aus dem hoffentlichsten Datenabdruck: da werden Goldstücke unter der Hand gelebt, gute „Freud“, die ihre treue Mutter, die in dem Schwanzende lassen, mit Ringelnattern aber vertritt man misliebige Mägen. Und dann Tante Enkarielle, die irische Jungfrau, die vom Knaben Waldemar und seiner ebenbürtigen Schwestern, die nach sträßen geachtet wird und die doch beide von Herzen lieb hat, wie auch die Weiden wiederum im tiefsten Herzen die Alle schätzen. Freilich man liest auch mancherlei Unappetitliches; die Annahme mit Viele Trauf dem furchterlichen oder schmerzlichen, dürfte hier noch als das erträglichste angesehen werden. In der viel Psychologie treibt Bonjels in den letzten Kapiteln, bringt freilich auch hier manche schöne Schilderung, so von der Jungensliebe zum süßlichen Bankrotterbitterchen das ihm lieb und doch so fern und fremdartig zugleich ist. Daneben jedoch bleibt, wie ge-

lagt, manches, was wir wissen könnten. Höhepunkt des Buches wiederum überall dort, wo der motorische „Taugenichts“ von einem etwas gelichteten Mutter spricht die nie der Glauben an ihn verlor.

„Erfolgsgeschichten in uns selbst“. Von Dr. Fritz Gerckenhoff. 332 Seiten, Volk und Leinwand, (Preis 12 M.). Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart und Wien 1.

Wir Verantwortungselben kennen ja alle zur Genüge jenes Hebel, das uns so mundulnd überfällt: jene quälenden Zweifel am Erfolg, jenes inneren Zaudern nach „Wied und Ziel“ unserer Arbeit und unseres Lebens, jene gewisse Verwirrung infolge der Einwirkungen blendender Tages Schlagwörter und unwiderstehlicher, brodelnder Zeitströmungen. Schon setzen sich aber erste Vorboten eines Umstülpens, eines hartnäckigen Wiederbestehens des Geistes, eines Wiederbestehens, als die Erfolgsquellen in uns selbst. Durch innere Einsicht jene Schwächen zu überwinden, Selbstvertrauen, Schaffensfreude, Fähigkeit gewinnen, das ist das Ziel dieser Neuen, die Entdeckung der nächsten Ziffer fördernden Verfügenbarkeit von Dr. Ge-

rat behöhl, der ja durch seine mehr als ungeliebter Kundinverträge an fast allen deutschen Sendern, und durch seine in hohen Maßstab erzielten früheren Verträge, die er sich weithin bekannt geworden ist. Seine eigene Hygiene treiben gegen erfolgsfeindliche Einflüsse, innere Ruhe für erfolgsreiche Arbeiten gewinnen, wieder positive Lebenswerte finden, hell sein gegen Sorgen machen, das ist ein Ziel, das der Lehrende der Zeit, kurz: Selbsterziehung zum Glück, um wahrhaft ersten Erfolg. Das Buch ist gerade jetzt, wo alles hypnotisiert auf den „Zukunftsblick“ wartet, von größter Aktualität. Es wendet sich in einem Augenblick an den in der Wirtschaft tätigen, besonnenen, verantwortungsbewussten deutschen Menschen, wo die äußeren Faktoren der Wirtschaft nahezu erschöpft sind und wo nach Jahrzehnten allzu angepannter Aufrechterhaltung die Selbstbestimmung auf innere innere Erfolgsquellen wichtiges Gebot wird.

Sechs deutsche Madonnen. Auswählte an Gewand großer deutscher Meister, läßt das neue Buch (Nr. 1) seine Leser in einer weihnachtlichen Preisauflage bestimmen. Vom ersten Schmeißer glaubt Alfred Freitag, die Wochenzeitung zeigt Kunstgelen für das kommende Fest. Neizebene Abbildungen aus

alten deutschen Kinderbüchern ein „Mitternachtsweihnachten“ und vieles andere mehr ergänzen den vielseitigen Inhalt des schönen Festes.

Neue Kalender.

Vom emigen Schaffner erfolgreicher Frauen aus allen Tagen deutschen Kulturlebens berichtet der im 7. Jahrgang erscheinende „Deutscher Kalender“ von 1932. Er ist ein Werk von innerer Einfachheit. Viele kleine Bilder und aufschlußreiche Texte legen Zeugnis ab vom Wirken der Frau in der bildenden Kunst, Musik, Dichtung. Wir finden die Politikerin, die Kabinettistin, die Architektin, sehen die Frau im Verberleben und in allen Berufen, die ihr die Gegenwart erschlossen hat. So ist dieser Kalender, der oft nachgeahmt, aber noch nie in seinem inneren Wert erreicht wurde, eine schöne freudenspendende Gabe für die Frau — aber auch für das junge Mädchen, das eine richtunggebende Sammlung von Vorbildern für Lebensgestaltung, Berufswahl, und in allen Berufen, die der verlässliche Preis von 2,50 M. ist der Zeit angemessen und ermöglicht sofortigen Bezug bei der nächsten Buchhandlung, oder direkt vom Verlag Dittis Weber, Leipzig.

256 Millionen Mark Ausführungsüberschuss im November.

Der deutsche Ausführungsüberschuss im November betrug 256 Millionen Mark...

Keine Senkung der Ruhrkohlenpreise vor 1. Januar.

Die Ruhrkohlenpreise werden vor dem 1. Januar nicht gesenkt...

Tarifiermäßigung der Reichsbahn.

Die Reichsbahnverwaltung hat am 16. Dezember eine Ermäßigung des Erprestarifs...

Einfuhrbeschränkung für Butter und Holz?

Gegenüber einer Abordnung des Bayerischen Christlichen Bauernvereins...

Der westdeutsche Zementverband profitiert verhängt.

Der westdeutsche Zementverband hielt eine Mitgliederversammlung ab...

Weitere Konjunkturüberdichtung in der Zementindustrie.

Außer den fallenden Bedingungen rückwärts...

Staatliche Überlandzentrale Saalfreis-Bitterfeld e. S. m. b. H.

Unter dem Vorsitz des Herrn Reicherrn v. Bodenhausen...

Es waren einschließlich der Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates 44 Vertreter...

Gebr. Jenisch A.-G.

Der Generalversammlung der Gebr. Jenisch A.-G. in Saalfeld...

Friedrich Redmann, Halle-Diemitz stellt die Zahlungen ein.

Die Kommerzienrat Dr. Danonitz und der Zulammenbruch des Bankhauses...

Wir müssen kaufen!

Mit unserer Preisanschreibung Nr. 286 der Saale-Zeitung vom 5. Dezember.

Anlage gegen die fünf Schulheißdirektoren?

Die Staatsanwaltschaft I Berlin hat gegen die Mitglieder des ehemaligen Generaldirektoriums...

Die Staatsanwaltschaft I Berlin hat gegen die Mitglieder des ehemaligen Generaldirektoriums...

Der Angeklagte wird vorgeworfen, in der Aufsichtsratsitzung vom 16. November 1930...

Reisebericht von Berlin vom 15. Dez. für 100 K.

Reisebericht von Berlin vom 15. Dez. für 100 K. in Reichsmark...

über 30 Millionen Mark in keiner der Darstellungen des Generaldirektoriums enthalten...

Konkurs Plauerer Spitzen.

Die Plauerer Spitzenfabrik A. G. in Plauen i. O. hat am 15. Dezember die Zahlungen eingestellt...

Reisebericht von Berlin vom 15. Dezember.

Reisebericht von Berlin vom 15. Dezember. 1 Dollar 4,209 + 217...

Reisebericht von Berlin vom 15. Dezember.

Reisebericht von Berlin vom 15. Dezember. 100 Reichsmark 17,10...

Reisebericht von Berlin vom 15. Dezember.

Reisebericht von Berlin vom 15. Dezember. 100 Reichsmark 17,10...

Reisebericht von Berlin vom 15. Dezember.

Reisebericht von Berlin vom 15. Dezember. 100 Reichsmark 17,10...

Reisebericht von Berlin vom 15. Dezember.

Reisebericht von Berlin vom 15. Dezember. 100 Reichsmark 17,10...

Sprechbörse.

Über Geschäfte bleiben verboten.

Die Berliner Industrie- und Handelskammer ist dem Wunsch der Börse...

Berliner amtliche Devisenliste vom 15. Dez.

Table with columns for currency types and exchange rates.

Kaufmännische Notizen (amt. Not.).

Reisebericht von Berlin vom 15. Dezember. 100 Reichsmark 17,10...

Reisebericht von Berlin vom 15. Dezember.

Reisebericht von Berlin vom 15. Dezember. 100 Reichsmark 17,10...

Reisebericht von Berlin vom 15. Dezember.

Reisebericht von Berlin vom 15. Dezember. 100 Reichsmark 17,10...

Reisebericht von Berlin vom 15. Dezember.

Reisebericht von Berlin vom 15. Dezember. 100 Reichsmark 17,10...

Reisebericht von Berlin vom 15. Dezember.

Reisebericht von Berlin vom 15. Dezember. 100 Reichsmark 17,10...

Wallerstein, + bedeutet über - unter Null.

Table with columns for locations and exchange rates.

Vereinigte Frauen- und Männer- des Dilletantenvereins Merseburg
 Dirigent: Walter Uecht.
Abendmusik
 am Freitag, den 18. Dezember 1931
 20.30 Uhr, in der Aula der Albrecht-Dürer-Schule
 Vorverkauf bei Fa. K. Köppe, Gott- hardstraße, bei Fa. P. Friedrich, Friedrichstraße u. im Restaurant Berg- schlößchen.

Geliegenheitsverkauf guterhaltener Möbel
 Ganze Einrichtung passender Wohnstube- geheime, Büretts, Küchenstühle, Schreibtische (Eiche u. Nussbaum), kompl. Küchen u. Schlafzimmer, Büchertische, Schrank 48, Bettke 26, Kommode 12, Nachtschrank 12, Waschtisch 8, Schreib- schreibe, Bettstellen u. Matz 30, Kün- garbörben, Spiegel, Kinderbett, Küchens- tische, runde Tische und Stühle wieder- eingetroffen, alles sportbillig
Weiter, Mühlendstraße 2.
 Sonntag geöffnet!

D.-u.-H.-Nappahandschuhe
 mit Futter u. Pelzrand
 ab Mk. 6.00 6.50
 ohne Futter Mk. 5.75
 Gute Qualitäten, tadel- loser Sitz.
Pelzfahhandschuhe Paar Mk. 8.00
Gustav Immermann
 77, G. Ulrichstraße 17, Markt, Hill, Markt

Lehrling
 Zu Ostern 1932
LEHRLING
 gesucht
Fritz Leberl
 Drogen-, Farben-, Chemikalien-Handlung
 Merseburg, Buralstraße 18 — Begr. 1880

Hausdame
 im angenehmen Alter, beste Empfehlungen, neuen Zeitschriften, ist im feinsten Hausat. Anfragen unter C 2077 an die Exp. d. Bl. ab. 7
 Suche Stellung u. h. Son. oder Dater als Helferin

Gutsgehörner
 und Geflügelwärtner oder verbunden mit Jagdschutz u. Hage. Sogler in jeb. Maß. auch Hauswirtschaft. Beste Stelle auf Rittergut bezieht sich 4 Jahre. Gute in angenehmer Gesell- schaft. Stellung, wo Verheiratung mögl. wird bevorzugt, je- doch nicht Bindung. 27 Jahre alt, 190 groß, gesund, Gest. Angebots u. h 1060 an die Exp. d. Bl.

Al. Landwirt
 30 Jährig, guter Hob- nabe Felder, ist so- gänzlich zu verfr. Offi. unter h 1129 an die Exp. d. Bl.

3-Familienhaus
 je 3 Räume u. Stl. im Vorort Senas, an Gartenbahn, zu ver- kaufen. Niedrige An- schaffung. Wohnraum unter h 50 Sena.

Gute Pianos billigst!
 Unsere Preise sind weit über die Vorschriften der Notverordnung hinaus gesenkt!
 Bequeme Reten- zierungen dem Gehaltsabbau durchaus ange- passt.
Pianohaus Maercker & Co., Halle
 (gegründet vor 99 Jahren, Weihenaustr. 10 am Franckepoliz)

Gut erhaltenen Kinderwagen
 billig zu verkaufen. Zu erfragen in bei Exp. d. Bl.

Suche Material u. Sand
 zu bauen. Zufahrt unter h 49973 an die Exp. d. Bl.

Heirat
 53-jähr. -Mädch. vorb. Vermögen erwünscht. Nur erhaltene Angebote u. h 20 545 an die Exp. d. Bl.

Dien-Chauffeur
 oder Chauffeur sucht für möglichst best. u. veränderl. Sin legt als 2. Chauffeur in. Reparaturen können angeführt u. Wäher in ungenü. Stelle. Gute Zeug- nisse vorhanden. Beste- Angebots, unter h 1007 an die Exp. d. Bl.

Gänge ebern
 zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

2 Zutterfahweine
 Plamsht, Gut Werber.

Möbel-Harnisch Oelgrube 1 Sonntags geöffnet!

Kauf billig
 Chaiselongue 35.-
 Rauchtisch 22.-
 Eichenere Fortuna-
 Divandeeen 8.-
 Polsteressal 23.-
 Büchererschrank 38.-
 nur 38.-

Kolonialwaren- Geschäft
 mit Hauswirtschaften
 folgt zu verpachten, Wohnung vorhand.
 Offert. unter C 3055 an die Exp. d. Bl. &

Halle a. S. Beststein-Flügel-Planos.
 Lebendigkeit und vornehmliche Marke der Welt, nur bei **Hoffmann**, am Riebeckplatz.

Handarbeits-Verlojung
 Von den ca 150 Gemein- den sind die am nachfolg. Nummern gezeichneten noch abzu- geben. Donnerstag von 10.30-12 Uhr, Brockenversammlung, Str. 00430, 00243, 0212, 00219, 00484, 00509, 10325, 00833, 00740, 10934, 01033, 01082, 11089, 01040.
Einfamilienhaus
 mit Garten, preisw. zu kaufen gesucht. Offert. unter C 3055 an die Exp. d. Bl. &

Rundfunkprogramm

Donnerstag, den 17. Dezember.
 Leipzig (Dresden 319) Wellenlänge 259 Mtr.
 6.30 Uhr: Rundfunkorchester
 7.00 Uhr: Schulfunk
 9.00 Uhr: Schulfunk
 10.00 Uhr: Wirtschafsnachrichten
 10.05 Uhr: Wetterbericht, Wetterfunk und Tagesprogramm
 10.10 Uhr: Was die Zeitung bringt
 10.30 Uhr: Schulfunk
 11.00 Uhr: Wertsachrichten
 12.00 Uhr: Wetter
 12.10 Uhr: Mittagskonzert
 12.55 Uhr: Wertschafsnachrichten
 13.00 Uhr: Wetter, Preise und Börse.
 14.00 Uhr: Erwerbslosenfunk.
 14.30 Uhr: Hime der Woche
 15.00 Uhr: Experimentierstunde für die reifere Jugend
 15.35 Uhr: Wertschafsnachrichten
 16.00 Uhr: Unterhaltungskonzert
 17.30 Uhr: Wetter und Zeit.
 17.50 Uhr: Wertschafsnachrichten
 18.00 Uhr: Högeliensfunk
 18.15 Uhr: Steuererundfunk
 18.30 Uhr: Spracherundfunk
 18.50 Uhr: Wie gehen wir aus?
 19.00 Uhr: Der Arbeiter und der Intellektuelle.
 19.30 Uhr: Empfindsame Zwiegespräche.
 20.00 Uhr: Weitere Musik
 21.30 Uhr: Von Rom bis Finnland.
 22.15 Uhr: Nachrichtendienst
 Funtille.

Donnerstag, den 17. Dezember.
 Königsberg (Weidenlänge 1635 Meter)
 6.30 Uhr: Rundfunkorchester.
 7.00 Uhr: Wetter für die Landwirtschaft.
 9.00 Uhr: Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunksender.
 10.10 Uhr: Schulfunk
 10.35 Uhr: Wertschafsnachrichten.
 12.00 Uhr: Wetter für die Landwirtschaft
 12.10 Uhr: Schulfunk
 12.55 Uhr: Wertschafsnachrichten.
 13.00 Uhr: Wertschafsnachrichten.
 14.00 Uhr: Konzert von Berlin
 14.45 Uhr: Kinderfunk
 15.10 Uhr: Jugendstunde
 15.30 Uhr: Wetter und Börse
 15.45 Uhr: Frauenstunde
 16.00 Uhr: Badagallischer Fun
 16.30 Uhr: Nachtmitagskonzert aus Berlin
 17.30 Uhr: 10 Jahre als Deutscher auf Sumatra
 18.00 Uhr: Bücherstunde
 18.30 Uhr: Spanisch für Fortgeschrittene.
 18.55 Uhr: Wetter für die Landwirtschaft
 19.00 Uhr: Stunde des Landwirts.
 19.30 Uhr: Was der Franzose des Arbeitsrechts
 20.00 Uhr: Quinelle Stunde
 20.30 Uhr: Europäisches Konzert
 22.00 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachr.
 Anchl.: Nachtmitt

Polizeiverordnungen
 über die Ausübung des Friseurs-, Barbiers- u. Haarschneidgewerbes gültig ab 30. Oktober 1931
 (die Verordnungen vom 30. Juli 1930 sind unglültig) sind erlassen. Zu haben in unseren Geschäftsstellen Hälterstraße 4 und Gothardstraße 38.
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Rechtzeitige Reparaturen ersparen Ihnen grössere Geldausgaben!

V. Petzold
 Oelgrube 9
Pflaster-Geizhins
 H. Weber
 Weissenfeler Str. 53/55 T. 2234
Eise Jarosch
 Merseburg — Roßmarkt 9
Auto-Gewerben
 Großgärge Friedrichstr.
 Tel. 3234, B.V.-Aral, Leuna-Bez.

Büro- und Schreibmaschinen
Richard Lots
 Burgstr. 7 — Tel. 2288

Waffen- und Revolvern
Max Otto
 Preußertstraße — Tel. 2262

Elektro- und Radioapparate
Zimmermann
 Gothardstr. 48 — Tel. 2732

Wassermotoren und Pumpen
E. Bernhardt
 Gothardstr. 42 — Tel. 2621

Automobile
W. M. Müller
 Burgstraße 6

Wagen- und Karren
Herm. Weber
 Dipl.-Optiker, Bahnhofstr. 11

Werkzeuge
W. Stadermann
 Ölgrube 11 — Tel. 2277

Werkzeuge
E. Bernhardt
 Gothardstr. 42 — Tel. 2621

Reifen- und Gummiwaren
Geschw. Petzold
 Oelgrube 9

Reifen- und Gummiwaren
Max Schneider
 Schmale Str. 19 — Markt 24

Reifen- und Gummiwaren
Karl Schott
 Markt 3 — Oelgrube 7

Reifen- und Gummiwaren
Gustav Pontel
 Brühl 14 resp. 1854 Tel. 2237

Reifen- und Gummiwaren
Paul Sachse
 Sand 30 — Tel. 2171

Reifen- und Gummiwaren
Elektro-Haus
 Wagnerstr. 6 — Tel. 2630

Reifen- und Gummiwaren
Richard Lots
 Burgstr. 7 — Tel. 2288

Reifen- und Gummiwaren
Max Otto
 Preußertstraße — Tel. 2262

Reifen- und Gummiwaren
Zimmermann
 Gothardstr. 48 — Tel. 2732

Reifen- und Gummiwaren
E. Bernhardt
 Gothardstr. 42 — Tel. 2621

Reifen- und Gummiwaren
W. M. Müller
 Burgstraße 6

Reifen- und Gummiwaren
Herm. Weber
 Dipl.-Optiker, Bahnhofstr. 11

Reifen- und Gummiwaren
W. Stadermann
 Ölgrube 11 — Tel. 2277

Reifen- und Gummiwaren
E. Bernhardt
 Gothardstr. 42 — Tel. 2621



Mittwoch, den 16. Dezember 1931

Deutsche Skimeisterschaften 1932.

Die Vorbereitungen für die vom 11. bis 15. Febr. im Erzgebirge stattfindenden deutschen Skimeisterschaften 1932 sind von Seiten der Deutschen Skimeisterschaften...

Von Wahlen des erweiterten Reichsleitungsorgans werden von den Deutschen Skimeisterschaften bis 15. Dezember...

Berliner Eishockey.

Nach dem häuslichen Siege über die deutsche Nationalmannschaft hat man von den fanatischen Eishockeyspielern aus Ottawa am Sonntagabend...

Neuer Sieg von Paul de Bruyn.

Nach einem Siege von Wälderhausen war dem Deutschamerikaner Paul de Bruyn wieder einmal ein glänzender Sieg beschieden.

Doch Carrera-Gühring in Berlin?

Der australische Reiter für Mitte Dezember in Berlin gefundene Vorfall zwischen Fina Carrera und Ernst Gühring soll nun doch noch in der Weidmannshaus...

Griffin liegt in Marseille.

In den Datterrennen auf der Wälderhausen in Marseille erlitt sich Robert Griffin ein der beste Reiter...

Nachspiel für Fürths letzter Niederlage.

Das am letzten Sonntag ausgetragene Fußball-Meisterschaftsspiel zwischen der S. V. Fürth und Würzburg 04 endete...

Fußballkampf Dellerreich gegen England in der Schweiz.

Der unerwartet hohe Sieg Englands im Fußball-Länderspiel über die Schweiz...

Dederichs in Brüssel.

Die letzte Veranstaltung auf der Brüsseler Winterbahn vor Beginn des Sechstages...

Dortmunder Sechstages-Vorparcours.

Die Teilnehmerliste für das in der Zeit vom 8. bis 14. Januar in der Weidmannshaus stattfindende Dortmunder Sechstagesrennen...

Winterhilfe im VMBV.

Fußballspiele zwischen Arbeiterportfortell und VMBV, zugunsten der Winterhilfe hat der Verband Mittelschüler...

Wassersportverein Chemnitz gegen eine Gaunermannschaft, den ein Spiel Gaunermannschaft gegen Presse...

Leibesübung — auch im Alter.

Wenn die Jugend ein Recht darauf hat, sich die Gesundheit durch Turnen und Sport zu kräftigen...

Werte. Gegen die übermäßige Feststellung der bei vielen Menschen schon in mittleren Lebensjahren als Begleiterscheinung...

Es gibt manchmal „Alten Herren“, der in turnerischer Fertigkeit manchem Jüngeren etwas vormacht.

Sie ist es Aufgabe, durch Ausdehnungsübungen auch die Muskelgruppen zu betätigen...

Dr. Goepf, der jahrelange langjähriger der Deutschen Turnerzeitung war, hat im 90. Lebensjahre...

Ein Anfänger, der endlich sein Winterberufsgeschäft und die Schwere überwinden hat...

Baron Fräulein der „Altegen für Ältere“ Einzelveranstaltungen, so hat sich seit dem 6. Deutschen Turnfest 1885...

Gerade ihr Weiteres sei es Euch selbst, Eurer Familie und Eurer Völkchen...

Eigenamtlich tätigen Altersturner, selbst Männer in guten Jahren, wissen, daß solche Wettkämpfe und Schweißleistungsforderungen...

Gegen Alterserscheinungen können Verze und Apoplexie Heilmittel verdrängen...

In Rücksicht auf die Spannkraftabnahme der Muskeln und der Lunge sind maßvolle Spannungsübungen...

Wannschluß für die Deutschen Spiele. (Berichtliche Mitteilung Nr. 25.)

Die letzte Veranstaltung auf der Brüsseler Winterbahn vor Beginn des Sechstages...

Kurze Sportchau. Ein Galanifest für den 16. Februar in Wälderhausen...

Für die Weidmannshausrennen am 26. Dezember in der Dortmunder Weidmannshaus werden bisher die Dauerfahrer...

Die Teilnehmerliste für das in der Zeit vom 8. bis 14. Januar in der Weidmannshaus stattfindende Dortmunder Sechstagesrennen...

Die Teilnehmerliste für das in der Zeit vom 8. bis 14. Januar in der Weidmannshaus stattfindende Dortmunder Sechstagesrennen...

Die Teilnehmerliste für das in der Zeit vom 8. bis 14. Januar in der Weidmannshaus stattfindende Dortmunder Sechstagesrennen...

Die Teilnehmerliste für das in der Zeit vom 8. bis 14. Januar in der Weidmannshaus stattfindende Dortmunder Sechstagesrennen...

Die Teilnehmerliste für das in der Zeit vom 8. bis 14. Januar in der Weidmannshaus stattfindende Dortmunder Sechstagesrennen...

Amfliche Saalegau-Nachrichten.

Berichtliche Mitteilung Nr. 22. 1. Gaupspiel am 20. Dezember gegen Saale-Gaunermannschaft...

Verwaltungsbericht Nr. 6. Die Resultate der Spiele vom 1. bis 22. November werden mit nachfolgenden Maßnahmen...

Die Spielberechtigung nachdem am 21. Dezember ein Spiel in Querfurt zu feiern...

Die Teilnehmerliste für das in der Zeit vom 8. bis 14. Januar in der Weidmannshaus stattfindende Dortmunder Sechstagesrennen...

Die Teilnehmerliste für das in der Zeit vom 8. bis 14. Januar in der Weidmannshaus stattfindende Dortmunder Sechstagesrennen...

Die Teilnehmerliste für das in der Zeit vom 8. bis 14. Januar in der Weidmannshaus stattfindende Dortmunder Sechstagesrennen...

Die Teilnehmerliste für das in der Zeit vom 8. bis 14. Januar in der Weidmannshaus stattfindende Dortmunder Sechstagesrennen...

Die Teilnehmerliste für das in der Zeit vom 8. bis 14. Januar in der Weidmannshaus stattfindende Dortmunder Sechstagesrennen...

Waschmaschinen
Wäscheschleudern
Staubsauger
Bohnerapparate
Kühlschränke

Merseburg - Gothardstraße 21
- Telefon 2997 -



Lichtbäder
Heilgeräte
Bestrahlungslampen
Höhensonne
Heizkissen

Dienstag mittag wurde mein überalles geliebter Mann, mein treusorgender Vater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

der Regierungsbeamte, Herr

Ludwig Edmund Körsten

von seinem schweren, geduldig ertragenen Leiden durch einen sanften Tod erlöst.
Sein Leben war Liebe und Arbeit.

In tiefstem Schmerz
Elise Körsten geb. Schwarz
Ruth Körsten.

Merseburg, d. 16. Dez. 1931.

Beerdigung Sonnabend, den 19. Dezember, 3 Uhr nachm., von der Kapelle des Stadtfriedhofes.

Am 15. Dezember 1931 verschied nach längerer Krankheit unser lieber Kollege und Kamerad

Herr Edmund Körsten

gedient beim III. Bataillon 20. Bayr. Infanterie-Regiment in Lindau von 1889-1891 und im 7. Bayerischen Infanterie-Regiment in Bayreuth von 1891-1902.
Sein aufrichtiges, kameradschaftliches und stilles Wesen, sowie seine stets Bereitschaft sichern ihm ein dauerndes Andenken in unseren Reihen.
Ruhe sanft!

Reichsbund ehemaliger Militär-Musiker Deutschlands e. V., Ortsverein Merseburg.

Am 15. Dezember 1931 erlöst der Tod aus schwerer Erkrankung den Regierungskassengehilfen

Herrn

Edmund Körsten

30 Jahre hat der Verstorbene der Regierung angehört und sein Amt in treuer Hingabe und Pflichterfüllung verwaltet.
Sein Andenken wird in unserem Kreise fortleben.
Merseburg, den 16. Dezember 1931.

Der Regierungspräsident
und die Mitglieder, Beamten, Angestellten und Arbeiter der Regierung Merseburg

Für die wohlthuenden Beweise der Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sage ich hiermit im Namen aller Hinterbliebenen meinen innigsten Dank

Emilie Theile

Großkayna, den 16. Dezember 1931

Beerdigungsanstalt „Pietät“

Richard Dietrich
Merseburg, Sand 18, Telefon 2531

Erd- u. Feuerbestattung
Auskunft wird kostenlos erteilt

Leichenautos • Sarglager
Geschäftstütel deutsch. Herolds

Todesfälle

Merseburg
Otto Thürmer, 52 J.,
Beerdig. 18. Des.,
15 Uhr
Weigenfels
Abelme Thürmer, 70 J.,
Beerdig. 17. Des.,
14 Uhr
Ulrich Weigelt, 48 J.,
Beerdig. 17. Des.,
16 Uhr
Galle
Emil Wagner, 72 J.,
Beerdig. 17. Des.,
14.30 Uhr
Gerritauendriedhof
Emma Andres, 74 J.,
Beerdig. 17. Des.,
14.30 Uhr



Wäsche Tänzler

Man beobachtet Sie . . .

Wenn Sie sich beobachtet wähnen - haben Sie dann nicht immer das Gefühl, daß mit Ihrer Kravatte etwas nicht stimmt? Daran, daß Sie so oft an die Kravatte denken, wenn Sie beobachtet werden, erkennen Sie, wie wichtig der Einkauf einer Kravatte für Sie ist. Sehen Sie vor allem in ein Geschäft, das Ihnen von vor herein gleich eine größere Auswahl in wirklich geschmackvollen Kravatten bietet. Es hat keinen Zweck für Sie, wenn Sie Kravatten kaufen, die nur wenige Tage gut aussehen. Denken Sie auch daran, daß auch die beste Kravatte eine befriedigte Lebenszeit hat und vergessen Sie nicht Ihren Kravattenbestand häufiger zu erneuern. Sie finden bei uns auch in den Preisen die besten und vor allem die qualitativsten. In den schönsten, reinen Qualitäten bin ich besonders preiswert. Und vor allem, - ich führe Kravatten in allen Formen - auch in solchen für ältere Herren. Lassen Sie sich zu Weihnachten Kravatten schenken - aber Tänzer-Kravatten.

Wäsche-Tänzler, Merseburg, Entenplan.

Habe mich in
Merseburg, Poststr. 5
als Fachärztin für innere Krankheiten niedergelassen

Sprechzeit:
vorm. täglich von 8-10 1/2 Uhr
nachm. Montag, Dienstag, Donnerstag
von 3-5 Uhr, Mittwoch und
Freitag von 4 1/2-6 1/2 Uhr.
Dr. med. Karola Kremmer
Telephon 2886

4-5-Zimmer-Wohnung

in der Nähe der Regierung zum 1. Febr. oder 1. März gelehrt. Angebote mit genauer Angabe der Nebeneinnahme sowie d. Preises unter C 2079 an die Exp. d. Bl.

Pelzwarenfabrik in Leipzig

Otto Salomon Kohlgartenstraße 6
Nähe Hauptbahnhof
liefert direkt an Privat

Pelz Mäntel, -Kragen, -Colliers
auch Umarbeitungen sachgemäß.
Es lohnt sich eine Reise nach Leipzig durch Preisvorteil und große Auswahl
(ca. 500 aufnahmefähige Kragen verschiedener Felart.)
Fahrgeld wird zur Hälfte vergütet!

Kein Laden! Kauf aus i. Hand!
Nur Fabrik, jetzt auch Sonntag geöffnet!
Telefon 2842.

Blobels Restaurant

Jeden Donnerstag
Schlachtefest
Kernul 2797

Gütertransporter

zu kauf, gesucht
Offert mit Preis
unter C 2080 an
die Exp. d. Bl.

Wohnung

2 Stuben, Kammer u.
Küche, Hof, zu verm.
Gr. Ritterstraße 12.
000000000000

In ein. der verkehrsreichsten Straßen
Merseburgs ist eine
gutgehende

Bäckerei
und **Ronditorei**
preisw., Umfang Jan.
zu verpachten. Ring
unter C 2074 an die
Exp. d. Bl.

Wir liefern Drucksachen schnell u. sauber

Miele-Melior

Das Rad der günstigen Preislage.
Preis: RM. 75.-

Miele-Roland

Das Rad der guten Zwischenqualität.
Preis: RM. 90.-

Original-Miele

Das Rad hoher Qualität.
Preis: RM. 105.-

Mielewerke A.G.

Über 2000 Werksgehörige
Gütersloh/Westfalen
Zu haben in den Fahrradhandlungen
Jetzt wesentl. ermäßigte Preise

In unserem diesjährigen

großen Weihnachts-Verkauf

bieten unsere sehr reichen Bestände in

Teppichen, Brücken, Vorlägen und Dekorationsstoffen

eine außergewöhnlich billige Kaufgelegenheit
weil die Preise für diese Artikel ganz besonders tief
gesenkt sind und für alle deutschen Marken-
teppiche bereits jetzt schon die für Jan. vorgesehenen
Ermäßigungen in Kraft

Wir offerieren:

	200 x 300 cm	300 x 300 cm	170 x 240 cm
Haargarnteppiche:	75.-	48.-	45.- 34.- 27.- 21.-
Axminsterteppiche:	68.-	126.-	94.- 74.- 48.- 58.- 42.- 34.-
Velvet-u. Tournay-Teppiche:	230.- 180.- 152.-	136.- 119.- 98.-	81.- 72.- 62.-

Sonderangebot: 1 Posten reinwollene Reiseplaids 140x180 cm 9.75

Merseburg DOBKOWITZ Leuna

Am nächsten Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet